



Straßenabspernung nach Bombenalarm: Die Funkwagenbesatzung von „One Eddie“ sichert den Fundort.

„One Eddie on the Air...?“

Im 1. Revier der New Yorker Polizei sind einige der sensibelsten Punkte der Stadt angesiedelt, so etwa „Ground Zero“ und die Wall Street. Ein Lokalaugenschein aus der Sicht einer Funkwagenbesatzung.

Montag, kurz nach 15 Uhr, Schichtwechsel im 1. Revier des *New York Police Department (NYPD)*. Etwa ein Dutzend Polizeibeamte versammelt sich im Appellraum des fast hundertjährigen Polizeigebäudes am Ericsson Place zur Einsatzbesprechung, dem „Roll Call“, für den Außendienst. Der dienstführende Sergeant bespricht mit dem Zugskommandanten, einem Lieutenant, die letzten Details, die den Polizisten der Abendschicht weiterzugeben sind, und betritt den Besprechungsraum. Der Appell verläuft zügig; der Sergeant gibt den Beamten wichtige Informationen für die Abendtour bekannt, teilt ihnen Fahrzeuge, Streifensektoren und Essenszeiten zu und inspiziert ihre Uniformen und Ausrüstung.

Alle Cops tragen schusshemmende Westen, Schlagstock, Pfefferspray, Handfesseln und eine Pistole, viele von

ihnen eine *Glock*. „Haut und Viggiani, ihr übernehmt heute Sektor Eddie. Euch begleitet ein Kollege aus Österreich als Ride-Along“, bestimmt der Dienstführende. Billy Haut und Tom Viggiani nicken. Beide sind seit rund drei Jahren beim NYPD und machen üblicherweise fixe Abendschichten als Partner. Die Streifenbeamten verlassen die Wache, um ihre Schicht anzutreten. Vor dem Portal sind am Bordstein die Funkwagen zur Übernahme aufgereiht, Polizisten der „Day Tour“ strömen in die Station, um sich umzuziehen und auszutragen. Haut und Viggiani gehen zu ihrem zugewiesenen Streifenwagen, einem *Chevrolet Impala* mit dem Kennzeichen 2220. In den nächsten Stunden wird das Zweierteam im Funkverkehr als „One Eddie“ identifiziert werden.

Das *1st Precinct* gilt als eher ruhig, in den letzten eineinhalb Jahren wurde

kein Mord verübt und andere Gewaltdelikte wie Raub oder Vergewaltigung sind im Vergleich zu vielen anderen New Yorker Polizeirevieren deutlich seltener. Ein Blick auf die wöchentlich online erscheinende Kriminalstatistik des NYPD zeigt, dass die Polizisten des Reviers in erster Linie Eigentumsdelikte und geringere Vergehen beschäftigen. Trotzdem steht kaum ein Precinct in New York City mehr im Mittelpunkt der nationalen und internationalen Aufmerksamkeit, als „The First“.

Im Süden Manhattans finden sich auf einer Fläche von ca. einer Quadratmeile unter anderem das Rathaus, die Wall Street mit der New Yorker Börse, die *Federal Reserve Bank*, der Battery Park mit den Anlegestellen für Fähren zur Freiheitsstatue und nach Staten Island und das Areal des früheren *World Trade Center*. Die Terroranschläge



Stiegenüberreste auf „Ground Zero“.

vom 11. September 2001 fielen in die örtliche Zuständigkeit des 1. Reviers. Knapp nach dem Einsturz der Zwillingstürme kursierten mancherorts Gerüchte, dass die gesamte Schicht des Bezirks umgekommen sei. Tatsächlich war jedoch unter den 23 Todesopfern innerhalb der Reihen der New Yorker Polizei kein Angehöriger aus dem 1st Precinct.

Der weiß-blaue Streifenwagen mit der Nummer 2220 und den großen blauen Lettern „NYPD“ an den Vordertüren steuert in Richtung Südspitze von Manhattan, zahlreiche Sehenswürdigkeiten ziehen vorbei. „Im Sektor E wie Eddie, für den wir zuständig sind, liegt auch Ground Zero“, sagt Officer

Viggiani, der hinter dem Lenkrad sitzt. Kurz darauf kommt das Areal des einstigen Welthandelszentrums rechts ins Blickfeld. Große Maschendrahtzäune umschließen eine gigantische Grube. An den Zäunen sind Informationstafeln über die Attentate am 11. September 2001 angebracht, vor denen sich kleine Menschentrauben bilden.

„Früher hat es hier viele Händler gegeben, die Souvenirs vom Trade Center und den Anschlägen angeboten haben“, berichtet Officer Haut. Durch konsequente Kontrollen zusammen mit der für Ground Zero zuständigen *Port Authority Police* habe man die Geschäftemacherei unterbunden. Viggiani und Haut waren noch nicht beim NYPD, als durch die Terroranschläge vom

11. September 2001 – dem „9/11“ – der Ausnahmezustand ausbrach und die Stadt auf Dauer verändert werden sollte. Sie kamen erst „on the Job“, als die New Yorker Polizei bereits weit reichende Reformen eingeleitet hatte. Heute gehört zur Ausrüstung jedes Polizisten eine Schutzmaske. Spezielle Kurse vermitteln Know-how zu nuklearen, biologischen und chemischen Stoffen; laufend gibt es Anti-Terrorübungen, bei denen aus jedem der 76 Precincts ein Streifenwagen beordert wird. „Wir erhalten auch zahlreiche Anrufe wegen verdächtigen Paketen“, erklärt Viggiani. „Viele Personen sehen Taschen oder Behältnisse, die niemandem gehören, sind beunruhigt und rufen sofort die Polizei.“ Seit 9/11 ist New York konstant in Alarmbereitschaft, die Bevölkerung wird von der Polizei und den Stadtbehörden laufend zu erhöhter Wachsamkeit aufgerufen.

Der Funkwagen 2220 hat inzwischen das Gebiet der Wall Street, des Finanzzentrums New Yorks, erreicht. Rund um die *New York Stock Exchange*, die weltberühmte Börse mit der klassizistischen Fassade, sind Polizei-Checkpoints errichtet. Zivile Fahrzeuge, vor allem Lieferwagen, werden gestoppt und kontrolliert. Pfeiler, Rampen und quergestellte Polizei-Trucks machen es unmöglich, mit einem Auto bis zur Börse vorzudringen. Für die herannahende Streife des 1. Reviers werden die Absperrungen gesenkt, der Wagen kann passieren.

„Da vorne ist ein Hercules Team postiert“, deutet Officer Haut auf eine Gruppe schwer bewaffneter Polizisten, die bei der Stock Exchange Aufstellung genommen haben. Die Börse zählt zu den Attraktionen der Stadt, bei denen die Terroranschlagsgefahr als besonders hoch eingeschätzt wird. Kurz nach Verlassen der Wall Street meldet sich eine Frauenstimme aus dem Funkgerät: „One Eddie on the Air?“ Die Funkzentrale meldet einen „10-21“, einen Einbruch in eine Anwaltskanzlei am Broadway. Nach wenigen Minuten ist Wagen Eddie am Tatort. Der Meldungsleger berichtet den Polizisten, dass ein unbekannter Täter versucht habe, aus seinem nicht besetzten Büro das Computer-Equipment zu stehlen. Glücklicherweise habe der Sicherheitsdienst im Eingangsbereich den Verdächtigen verschreckt und dieser habe beim Verlassen des Gebäudes sein

NEW YORK POLICE DEPARTMENT

1. Polizeirevier

Das 1. Polizeirevier (*1st Precinct*) ist eines von 76 Precincts des *New York Police Department (NYPD)*. Es liegt an der Südspitze Manhattans und umschließt einige der wichtigsten Sehenswürdigkeiten und sensibelsten Punkte der Stadt. Hier wohnen 40.000 Menschen – die Zahl an Geschäftsleuten und Touristen, die täglich nach *Downtown Manhattan* strömt, übersteigt die Zahl der Wohnbevölkerung um ein Vielfaches.

Neun Sektoren. Das Revier ist in die Sektoren A wie Adam bis I wie Ida untergliedert, die von Funkwagen

mit je zwei Beamten bestreift werden. Der Funkverkehr von drei Revieren (dem 1. Revier sowie den benachbarten Revieren 5 und 7) ist auf einem Kanal zusammengefasst. Ein 24-Stunden-Tag ist im NYPD in drei Achtstunden-Schichten unterteilt. Die Abendschicht, im Polizeijargon auch als „four-to-twelve“ bezeichnet, beginnt kurz nach 15 Uhr. Kommandant einer Patrouillen-Schicht ist der *Platoon Commander*, ein Offizier mit dem Dienstgrad eines *Lieutenant*. Die unmittelbare Aufsicht über die Cops im Außendienst hat ein Dienstführer im Rang eines *Sergeant*.

<http://www.nyc.gov/html/nypd/html/pct/pct001.html>



Schwer bewachte Wall Street: „Hercules Team“ der New Yorker Polizei vor der Börse.

Beutegut zurückgelassen. Die Überwachungskameras in der Lobby und im Aufzug haben Schwarz-Weiß-Bilder aufgezeichnet, auf denen der mutmaßliche Täter großteils nur von hinten zu sehen ist. Einen Moment lang wurde er allerdings auch von der Seite gefilmt – die Cops nehmen das Videoband zur weiteren Auswertung an sich. Zur Sicherung möglicher Fingerabdrücke auf der Computerausrüstung werden zwei Techniker der *Evidence Collection Team* der New Yorker Polizei angefordert.

Kaum haben Haut und Viggiani die Befragungen möglicher Zeugen abgeschlossen, kommt plötzlich ein „10-13“ (*Assist Police Officer*) über den Äther – ein Hilferuf eines Polizisten, der dringende Unterstützung in einer Notlage anfordert. Die beiden Cops eilen zum Funkwagen und melden der Zentrale, dass sie bereits auf dem Weg zur angegebenen Adresse sind. Mit heulender Sirene und blitzender Lichtgalerie geht es in Richtung Büro der Staatsanwaltschaft. Dort, so schildert die Zentrale, werde gerade ein Beamter in Zivil von einem Gewalttäter angegriffen. Viggiani manövriert den Chevrolet

durch den dichten Verkehr. „Ein 10-13 hat höchste Priorität“, betont Officer Haut. Alle Klangvariationen der Sirenenanlage werden ausgenutzt, laufend langen Funksprüche weiterer Teams ein, die durchgeben, ebenfalls den „10-13“ zu übernehmen. Doch knapp vor dem Eintreffen von „One Eddie“ meldet sich die Zentrale wieder: Die Situation sei unter Kontrolle, weitere Einheiten seien nicht notwendig.

Viggiani stellt die Sirene ab und wendet. Das von den Polizisten am Einbruchstort handschriftlich ausgefüllte Berichtsformular, der „Sixty-One“, muss gemeinsam mit dem Überwachungsvideo zum Revier gebracht werden. Zurück in der Station überreichen die Cops ihrem Zugkommandanten, dem Lieutenant, den „Sixty-One“ und das Video. Im Erdgeschoss des Gebäudes, hinter einem riesigen Holzwachtisch, ist der übliche Arbeitsbereich des Lieutenant. Sein „Desk“ ist das Herzstück jedes Precinct. Alle Kommunikationsfäden laufen dort zusammen – ein Ort reger Geschäftigkeit. Der Schichtkommandant bespricht mit dem Beamten die Details des Einbruchs

und prüft die aufgenommenen Daten am Berichtsformular. „Ein guter Sixty-One“, bestätigt der Lieutenant schließlich. Die beiden Streifenpolizisten können ihren Außendienst fortsetzen.

Verdächtiges Paket. Um 18 Uhr ruft die Funksprecherin One Eddie: In der Franklin Streetin befinde sich ein verdächtiges Paket. Die Adresse liegt nur wenige Minuten vom Polizeirevier entfernt. Viggiani hält bei der angegebenen Hausnummer; Haut steigt aus dem Wagen und mustert mehrere schwarze Müllsäcke auf dem Gehsteig. Aus einem dringt ein monotoner Piepston. Die Herkunft des Geräusches ist unklar. „Habt ihr da eine Bombe drinnen?“, fragt ein Fußgänger, der an den Polizisten vorbeikommt. Officer Haut ersucht ihn, rasch weiterzugehen und wendet sich an seinen hinzu gekommenen Partner: „Du weißt, was das bedeutet.“ Viggiani greift sofort zum Funkgerät und kontaktiert den dienstführenden Sergeant, der ebenfalls in einem Streifenwagen unterwegs ist: „One Eddie to One Sergeant, K?“

Zur Sicherung eines Gebiets, in dem ein möglicherweise explosives Objekt



Einsatz im 1. Revier: Streifenpolizisten Tom Viggiani und Billy Haut.

gefunden wurde, gibt es im NYPD detaillierte Routinen und Dienstvorschriften. Nach 9/11 wurden diese erweitert. Die Polizisten beginnen, die Zone mit gelbem Plastikband („Police Line, Do Not Cross“) abzusperren. Vom *Sergeant* wird die Spezialeinheit *ESU* (*Emergency Service Unit*) der New Yorker Polizei kontaktiert, die mit einem Kastenwagen eintrifft. Die ESU-Angehörigen prüfen die Lage und fordern das Bombenkommando an – es soll keinerlei Risiko eingegangen werden. „Ich wohne in dieser Straße, warum kann ich nicht in meine Wohnung?“, beklagt sich ein junger Mann auf einem Moped und versucht, an den Polizisten vorbei unter dem Absperrband hindurchzuschlüpfen. Der Sergeant weist die Ausstellung eines Strafmandats an und belehrt den Anrainer: „Sie haben sich den Anordnungen eines Polizisten widersetzt, Sir. Das hier ist eine ernste Sache. Verlassen Sie sofort den Einsatzbereich.“

Bomb Squad. Als die Spezialisten der *Bomb Squad* ankommen, wird der Absperrradius auf Anweisung der Entschärfer nochmals erweitert. Ein hochgewachsener *Detective* im Windbreaker übernimmt das Kommando. Der Leiter des 1. Reviers, ein Captain, ist eingetroffen und lässt sich einen Lagebericht geben. Es steht fest, dass zuerst der ferngesteuerte Roboter der Bomb Squad zu den Müllsäcken dirigiert werden soll. Nachdem der Roboter die Säcke geöffnet und entleert hat, können die Bombentechniker über eine Kameraverbindung in ihrem Polizei-

Kleinlaster eine Erstsichtung des Inhalts der Säcke vornehmen. Gegen 19.30 Uhr macht sich ein Entschärfer im schweren Schutzanzug auf den Weg zu einer händischen Untersuchung der Müllhaufen.

Beamte der Manhattaner Polizeiverkehrsgruppe, die zur Unterstützung der Kontrolle der Absperrzone rund um die Franklin Street angefordert wurden, sind zusammen mit den Polizisten des *1st Precinct* im Einsatz, um den Verkehr zu regulieren und neugierige Zivilisten abzuhalten. Vielfach macht es den Eindruck, als hätten die New Yorker gelernt, mit Bedrohungsszenarien und Warnstufen zu leben. Dennoch mischen sich unter die schaulustigen Passanten auch besorgte Gesichter. „Ich habe dir gesagt, dass wieder einmal etwas passieren wird“, murmelt eine Dame im Bürocostüm ihrem Begleiter zu.

Kurz vor 20 Uhr kann das Ende des Einsatzes verkündet werden. Das Bombenkommando gibt Entwarnung: „Es war nur ein alter Rauchmelder, den jemand achtlos weggeworfen hat.“ Billy Haut und Tom Viggiani entfernen die gelben Absperrbänder und steigen wieder in den Streifenwagen. Den Bericht über das verdächtige Paket müssen sie auf Grund der heiklen Materie nicht selbst schreiben: „Das macht unser Boss, der Sergeant“, erklärt Haut. Die ursprünglich für 19 Uhr zugewiesene Essenszeit für One Eddie musste durch die Bombenwarnung verschoben werden – auf 21 Uhr.

Über Funk kommt eine Meldung über eine Frau, die um Hilfe schreien soll. Als der Streifenwagen an der ge-



Roboter der Bomb Squad des NYPD.

meldeten Anschrift eintrifft, ist von der Frau aber nichts zu sehen und zu hören. Kurz darauf kommt eine verzweifelte junge Dame auf die Beamten zu und bittet sie um Hilfe: Sie habe beim *Tribeca*-Filmfestival am Vorabend ihr Auto irgendwo in der Nähe des Premierenkinos abgestellt und könne es nicht mehr finden. Sie habe bereits am Vorabend die Gegend ohne Erfolg abgesucht und gehe von einem Diebstahl aus. Wie Haut und Viggiani von einem ihrer Kollegen wissen, ist der Fall im 1. Revier schon aktenkundig. Die Polizisten lassen die Dame im Fond einsteigen und ersuchen sie um eine genaue Beschreibung des Fahrzeugs. Nach wenigen Minuten ist der dunkle Sportwagen unweit des Kinos gefunden, die Besitzerin fassungslos und überglücklich.

Community Policing. „Ihr Jungs seid mein A-Team“, sagt der Sergeant mit einem Augenzwinkern, als die beiden Cops wieder auf die Wache zurückkehren und die Geschichte erzählen. Ein Anrainer hat der Abendschicht des Reviers eine riesige Schachtel mit belegten Baguettes mitgebracht und dadurch manchen die Frage nach dem Abendessen erleichtert. „Leute aus der hiesigen Community bringen immer wieder eine Kleinigkeit vorbei“, erzählt Viggiani. Enge Beziehungen mit der Bevölkerung im Rahmen des *Community Policing* sind dem NYPD seit den 80er-Jahren ein großes Anliegen, seit 9/11 ist das Verhältnis vielfach noch enger geworden. Auf allen New Yorker Polizeistationen hängen große Banner mit



Portal des 1. Polizeireviere in New York.

den Dankesworten „Thank You For Your Support – The NYPD and Community Working Together“ – ein stehendes Motto und eine Erinnerung an die Zeit nach dem 11. September 2001, als Menschen in Dienststellen der Polizei und der Feuerwehr kamen und kleine Zeichen der Anerkennung – etwa Snacks oder Kaffee – überbrachten.

Im Sozialraum der Polizeiinspektion tauschen die Beamten während des Essens Erlebnisse der vergangenen Stunden aus und kommentieren diverse Fernsehsendungen, die aus einem Apparat in der Ecke dringen. Die Uhr läuft und es wird Zeit, die Patrouillenfahrt fortzusetzen. Draußen ist es tiefe Nacht geworden, auch der Verkehr in Richtung des nahen *Holland Tunnel* hat nachgelassen.

„Heute ist am Abend hier nicht so besonders viel los“, meint Officer Billy Haut und deutet in Richtung Varick Street. „Am Wochenende geht’s dafür teilweise rund.“ Der Ortsteil Tribeca, der im 1. Revier liegt, gilt als Szeneviertel. Galerien und Lokale sorgen für buntes und oft ausgelassenes Leben, das auch manchen Polizeieinsatz nach sich zieht. Im Auto überprüfen die Polizisten die laufenden Aufzeichnungen in ihren Notizbüchern und vermerken die Fortsetzung des Streifendienstes. Während der Essenspause hatte ein anderer Wagen den Sektor mit übernommen. Als Officer Tommy Viggiani in den Broadway einbiegt, ertönt bereits wieder die weibliche Stimme aus der Funkzentrale: „One Eddie on the Air?“

Gregor Wenda

FOTOS: GREGOR WENDA

RECHTSANWALT **DR. WOLF-GEORG SCHÄRF**

1010 WIEN, TIEFER GRABEN 21/3
TELEFON: +43 (0) 1/533 39 51
FAX: +43 (0) 1/533 39 51-50
E-MAIL: office@lawschaerf.at

Ausg'steckt is

in den „geraden Monaten“
Februar • April
Juni • August
Oktober • Dezember

**Montag bis Samstag
ab 14.00 Uhr**

**Sonn- und Feriertag
ab 11.00 Uhr**

PETER BERNREITER
A-1210 Wien,
Amtsstraße 24-26
Telefon: 01/292 36 80-0
e-mail: office@bernreiter.at



BERNREITER

WIENER BUSCHENSCHANK

Prim.Univ.Doiz.Dr. Michael MEDL

*Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Vorstand der gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung
im Hanusch Krankenhaus*

■ **Ordination:** Heinrich-Collinstr. 8-14/11/1, 1140 Wien
Telefon: 911 34 40, Fax: 911 34 40 9

■ **Zweitordination:** Speisingerstr. 57-61/6, 1130 Wien
Telefon: 804 70 48, Fax: 804 71 64